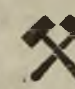
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 84 — Donnerstag, den 29. Mai 1930 — 48. Jahrgang

Eine deutsch-polnische Prüfungskommission?

Um die Nachprüfung des Grenzzwischenfalls bei Neuhoefen — Protest Warschaus wegen des Vorfalls — Zurückweisung in Berlin — Ein deutscher Schritt in Warschau

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der polnische Gesandte hat beim Auswärtigen Amt wegen der Vorgänge, die sich anläßlich des Grenzzwischenfalles bei Neuhoefen abgespielt haben, Vorstellungen erhoben. Er hat den Tatbestand entsprechend dem polnischen Kommunique vom 26. Mai geschildert, wonach es sich um einen Uebergriff deutscher Amtspersonen gehandelt haben soll. Im Auftrage seiner Regierung hat er gegen die Vorgänge protestiert und gleichzeitig die Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission angeregt, die durch gemeinsame Feststellungen an Ort und Stelle den Sachverhalt aufklären sollen.

Dem polnischen Gesandten ist erwidert worden, daß sein Protest zurückgewiesen werden müsse. Es handele sich nach dem bisherigen Ergebnis der von den deutschen Stellen eingeleiteten Untersuchung nicht um einen Uebergriff deutscher Beamter, sondern um eine polnische Grenzverletzung und um Gewalthandlungen, die von polnischen Beamten auf deutschem Territorium begangen worden seien. Im übrigen halte es die deutsche Regierung auch von sich aus für angebracht, den Sachverhalt durch eine gemeinsame Nachprüfung aufzuklären und diese Aufgabe einer gemischten deutsch-polnischen Kommission zu übertragen.

Der deutsche Gesandte in Warschau ist beauftragt worden, den deutschen Standpunkt in vorstehendem Sinne bei der polnischen Regierung zur Geltung zu bringen.



Znm deutsch-polnischen Grenzzwischenfall

bei Neuhöfen (unweit Marienwerder), wo 2 polnische Grenzbeamte unbefugt die deutsche Grenze überschritten, in die Paßkontrollbaracke eindrangen, ihrer Festnahme mit Revolverschüssen sich widersetzten und erst entwaffnet werden konnten, nachdem einer von ihnen durch einen — später tödlich wirkenden — Bauchschuß kampfunfähig gemacht war. Jetzt haben die Diplomaten Arbeit!

Macdonald über Neuwahlen

Die Arbeiterpartei wünscht sie nicht, wird ihnen auch nicht aus dem Wege gehen

London. Ministerpräsident Macdonald sprach am Montag in Horden in der Grafschaft Durham über die gegenwärtige innerpolitische Lage. Er erklärte dabei einleitend, die Versicherung abgeben zu können, daß die Arbeiterpartei keine Parlamentswahlen anstrebe, daß sie aber, wenn sie durch andere Parteien hierzu gezwungen werden sollte, nicht aus dem Wege gehen würde. Macdonald beschäftigte sich dann mit der Arbeitslosenfrage. Wenn die anderen Parteien mit der Arbeiterregierung zusammenarbeiten wollten, dann hätten sie Gelegenheit, das bei der Aussprache am Mittwoch zu sagen. Die Regierung werde jede Art von Mitarbeit begrüßen. An die arbeiterparteilichen Vertreter richtete der Ministerpräsident die dringende Mahnung, die Parteien nicht zu einem Kampf gegen das Oberhaus zu zwingen.

Für die am Mittwoch stattfindenden Arbeitslosenverhandlungen im Unterhaus rechnet die Regierung nunmehr mit einer Mehrheit von 20 Stimmen. Die Mehrheit der Liberalen wird sich wieder der Abstimmung enthalten, doch rechnet man damit, daß 5 oder 6 Abgeordnete für die Regierung stimmen werden. Endgültige Klarheit hierüber wird erst die Parteisitzung der Liberalen bringen.

Der Geist von Versailles

Berlin. Die Botschafterkonferenz hat nach einem in Berlin eingetroffenen amtlichen Bericht in der Frage der Zerstörung der Luftschiff- und Flugzeughallen im Rheinland nunmehr entschieden, daß die Zerstörung durchgeführt werden soll. Diese überaus bedauerliche Entscheidung kann auch nicht gemildert werden durch das Zugeständnis, daß zwei Flugzeughallen in Neustadt, die während des Krieges niedergebrannt sind und später wieder aufgebaut wurden, innerhalb von 3 Jahren einem zivilen Zweck, aber keinem Luftverkehrszweck zugeführt werden sollen.



Das nächste Ziel des „Graf Zeppelin“

der am 28. Mai von Pernambuco aus seinen Flug über die Westindischen Inseln nach Nordamerika fortsetzt, ist Havanna auf Kuba, wo eine Zwischenlandung vorgesehen ist.

Eine nene Sanacjapartei?

Warschau. Wie in politischen Kreisen verlautet, beabsichtigt der ehemalige Finanzminister Czechowicz, der aus dem Regierungsblock ausgeschieden ist, eine neue Partei zu begründen. Er soll für diese Zwecke bereits einige frühere Minister des Regierungslagers gewonnen haben, unter anderem den früheren Arbeitsminister Jurkiewicz, den Innenminister Jaroszynski und den früheren Premier Professor Bartel. Die Partei soll den Namen auf den Boden der Demokratie stehen und in ihrem Titel die Förderung des polnischen Staatsgedankens tragen. Es gehen verschiedene Bemühungen dahin, schon jetzt einige Abgeordnete des Regiernngslagers für diese Zwecke zu gewinnen, vor allem die Leiter der Zeitung „Przelom“, Kierzkowski und Lechnicki. Wie es heißt, soll an die Spitze der Partei der frühere Premier Bartel treten, der ja zu einer politischen Rolle sich noch in Reserve hält, aber immer noch als Vertrauensmann des Staatspräsidenten gilt. Es hat den Anschein, daß der Bruch im Regierungslager durch eine neue Partei vergrößert werden soll, um den Einfluß der Oberstengruppe zu parlaisieren.

Cnrtins wird das Protektorat über die polnische Kunstausstellnng annehmen

Berlin. Der Haushaltsausschuß des Reichstages erledigte am Dienstag abend die Einberatung des Haushaltes des Auswärtigen Amtes. Einen breiten Raum nahm die Aussprache über die Pflege kultureller, humanitärer und wissenschaftlicher Beziehungen zum Auslande ein. Dr. Curtius erklärte zur Frage des Protektorates über die geplante polnische Kunstausstellung in Berlin, daß unbeschadet der politischen Beziehungen ein künstlerischer Austausch wünschenswert sei. Schon des Oefteren habe er auf die Gründe hingewiesen, die im beiderseitigen Interesse für die vorläufige Verschiebung des Eröffnungstermins der polnischen Kunstausstellung maßgebend waren. Nunmehr habe er die feste Hoffnung, daß in nicht ferner Zeit eine polnische Kunstausstellung unter seinem Protektorat durchgeführt werde.

Sowjetgesandter Viktor Kopp gestorben

Berlin. Der Sowjetgesandte in Stockholm, Viktor Kopp, ist, wie Berliner Blätter meldeten, am Dienstag in einem in der Nähe von Berlin gelegenen Sanatorium gestorben. — Er war der erste diplomatische Vertreter der Sowjetunion in Berlin nach dem Kriege und hatte namentlich an den Verhandlungen, die zum Abschluß des Rapallo-Vertrages führten, starken Anteil.

Zusammenstöße in San Sebastian

Madrid. In San Sebastian veranstalteten die Ladenbesitzer und Gewerbetreibenden Straßenkundgebungen gegen das Glückspielverbot, weil viele Spanier und Ausländer deshalb das nahe gelegene Biarritz aufsuchen. Dabei kam es zu heftigen Zusammenstößen, da revolutionäre Elemente die Gelegenheit zu Hochrufen auf die Republik und zu Ausschreitungen benutzten. Die Polizei schritt dagegen mit der blanken Waffe ein. Zahlreiche Personen wurden verletzt.

Pertinax gegen Italien

Paris. Die letzten Drohreden Mussolinis gegen Frankreich haben augenscheinlich dem Faß den Boden ausgeschlagen. Selbst Pertinax vom „Echo de Paris“, der reaktionärste aller französischen Außenpolitiker, protestiert heute — zwar etwas spät, aber mit verdoppelter Schärfe — gegen die Drohungen Mussolinis. Bisher hat Pertinax immer wieder Briand den Vorwurf gemacht, er bemühe sich nicht im geringsten um direkte Aussprache mit Mussolini, die Mißstimmigkeiten zwischen den beiden lateinischen Schwesternationen aus der Welt zu schaffen. Heute jedoch erklärt Pertinax, daß Frankreich sich die Drohungen Mussolinis nicht länger gefallen lassen könne. Die seit zwei Jahren andauernden Verhandlungen müßten sofort eingestellt und vertagt werden. Es sei aussichtslos, sich mit jemandem verständigen zu wollen, der von vornherein entschlossen sei, mit Gewalt zu nehmen, was er mit Diplomatie nicht erreichen könne. Mussolini selbst müsse Frankreich verachten, wenn es jetzt noch weiter zu verhandeln versuche. Frankreich müsse durch die Tat beweisen, daß von seiner Schwäche nichts zu erwarten sei. Im übrigen, so schließt Pertinax seinen Artikel, sei es nach den Reden Mussolinis klar, „daß das italienische Volk direkt auf einen Krieg hingesteuert werde.“



10 Jahre an der Spitze des Dentschen Beamtenbuudes

der größten Beamtenorganisation der Welt, stand am 28. Mai Wilhelm Flügel. Der Vorsitzende des Beamtenbundes, der aus dem Lehrerstande hervorgegangen ist, steht im 52. Lebensjahr.

Millionen für die sowjetrussische Kollektivisierung

Kowno. Nach Meldungen aus Moskau hat der Rat der Volkskommissare beschlossen, der Landwirtschaft im zweiten Halbjahr an Krediten insgesamt 169 Millionen Rubel zur Verfügung zu stellen. Davon sollen allein zwei Drittel für den Ausbau der Kollektiv-Wirtschaften verwandt werden. Da die Kollektiv-Wirtschaften nach den letzten amtlichen Zahlen unter 50 v. H. der gesamten Anbaufläche ausmachen, bedeutet das praktisch eine weitere Bevorzugung der Kollektiv-Betriebe gegenüber den Privatwirtschaften, das heißt, einen Anreiz für die Eigenbauern, in die Kollektiv-Betriebe einzutreten.

Der König von England erneut erkrankt

London. Nach einem vom Buckinghampalast Dienstag morgens veröffentlichten amtlichen Bericht, hat der König seit einiger Zeit unter schmerzhaften, jedoch lokalisiertem Rheumatismus in der rechten Hüfte gelitten. Er wird daher an den Dienstag und Mittwoch stattfindenden Hofempfängen nicht teilnehmen. Von wohlunterrichteter privater Seite verlautet, daß die neue Erkrankung des Königs mit seiner ersten Krankheit im vorigen Jahre zusammenhängt.

Oktroyierte Verfassuug für Syrien

Haifa. In Damaskus erfolgte die Oktroyierung der syrischen Verfassung durch Oberkommissar Ponsot sowie der Abschluß der französisch-syrischen Konvention, die einen 30jährigen Bündnisvertrag beider Länder vorsieht. Der Schritt ruft starke Bedenken bei der syrischen Opposition hervor wegen der Einschränkung der Befugnisse des Völkerbundes in Syrien, da mit der Annahme des Vertrages das Mandatsverhältnis aufhört.

Das nnruhige Indieu

11 Tote und 60 Verwundete bei den Zusammenstößen in Dacca.

London. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, sind bei den Zusammenstößen in Dacca am Dienstag 14 Personen getötet und 60 verletzt worden. Die Arbeit und der Verkehr in der Stadt ruhen vollständig. Verstärkte Polizeistreifen durchziehen die Straßen und sorgen für die Aufrechterhaltung der Ordnung.

*

London. In Rangoon sind am Dienstag erneut Unruhen ausgebrochen. Die Polizei machte zweimal von der Schußwaffe Gebrauch, um eine große Ansammlung von Mohammedanern auseinanderzutreiben. Die Polizeistation in Dongri ist niedergebrannt worden. Nach den bisher vorliegenden unvollständigen Mitteilungen, sind bei den neuerlichen Unruhen 20 Personen verwundet worden. Die Zahl der bei den Zusammenstößen in Rangoon am Sonntag und Montag getöteten Personen hat sich nun von 26 auf 40 erhöht. Mit einer weiteren Erhöhung der Zahl der Todesopfer ist jedoch zu rechnen. Die Polizei hat alle Menschenansammlungen von mehr als 5 Personen in den Straßen verboten.

Auch in Bombay hat sich die Zahl der Opfer der Unruhen nach den letzten Feststellungen beträchtlich erhöht. 8 Personen fanden den Tod, während 69 mit Schußwunden, Schlag- und anderen Verletzungen den Krankenhäusern zugeführt wurden. Unter den Verletzten befinden sich ein europäischer Polizeioffizier, zwei indische Polizeiinspektoren und 11 indische Polizisten.

Feuerbrunst in einer polnischen Stadt

Warschau. In Tluszcze bei Warschau fielen am Montag nachmittag 40 Häuser, darunter 20 Wohnhäuser, einer Feuersbrunst zum Opfer. Hundert Familien sind obdachlos.

Nachfolger des „Eisernen Gustav"

Paris. Der „Eiserne Gustav" findet immer noch Nachfolger. Zwei bejahrte spanische Kutscher Jose Carbe und Joaquin Agustin, fuhren von Barcelona in einer von zwei Pferden, die nicht ersetzt werden dürfen, gezogenen Droschke ab, um auf einer Rundfahrt durch West- und Mitteleuropa 10 000 Kilometer zurückzulegen. Die Fahrt wird mindestens ein Jahr dauern, da die beiden Kutscher höchstens 30 Kilometer täglich zurücklegen werden.

„Erstklassiges Bombenlegen zu günstigsten Bedingungen"

Neuyork. Der Chicagoer Polizei ist ein guter Fang geglückt. Ein gewisser Frank Phillips, ein abgestrafter Zuchthäusler, wurde in dem Augenblick verhaftet, als er die Zündschnur einer Bombe in Brand setzen wollte, die er in der Einfahrt eines Nachtklubs angebracht hatte. Bei dem Verhafteten fand man Geschäftskarten mit dem Aufdruck:

Suzanne bleibt hart

Paris. Suzanne Lenglen ist eine grausame Amazone. Fünf Jahre lang hat sie Alain Gerbault, der um ihre Hand angehalten hatte, auf eine Antwort warten lassen, und jetzt hat sie ihn dennoch abgewiesen. Der gute Junge, der eine Hoffnung der Tenniswelt war, ist damals schon, als ihm geheißen wurde, fünf Jahre zu warten, in helle Verzweiflung geraten. Er fuhr unter dem Eindruck des Schlages mit einem kleinen Boot, ohne von Suzanne oder sonst jemand Abschied zu nehmen, über den Ozean nach Neuyork und hätte während dieser Fahrt beinahe sein Leben verloren. Von dort aus unternahm er dann eine lange Reise nach der Südsee und erst vor einem Jahr ist er wieder nach Frankreich zurückgekehrt. Suzanne gibt heute vor, viel zu sehr mit dem Entwerfen von Sportkostümen beschäftigt zu sein, als daß sie sich um die Sache zu bekümmern vermochte, die man Liebe nennt. Jedenfalls hat sie es aber vermocht, Gerbaults Herz zu brechen, und deshalb hat er nun beschlossen, endgültig der Zivilisation den Rücken zu kehren, ebenso wie der grausamen Suzanne und wieder mit einem ganz kleinen Segler in die Südsee zu den Wilden zu fahren.

Eine Oesterreicherin in Prag erschlagen

Prag. Montag früh fand ein Polizist eine unbekannte Frau mit einer blutenden Wunde am Kopf und einer schweren Gehirnerschütterung, die, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben starb. Auf Grund der daktyloskopischen Untersuchung wurde festgestellt, daß es sich um die Oesterreicherin Therese Konrad aus St. Martin bei Klagenfurt handelt, die im Zirkus Kludsky beschäftigt war. Sie war Sonntag nacht in angeheitertem Zustand mit zwei ebenfalls betrunkenen Angestellten des Zirkus in Streit um Geld geraten, in dessen Verlauf sie von ihren beiden Begleitern mißhandelt wurde. Die beiden wurden verhaftet.

In 60 Tagen zweimal geschieden

Los Angeles. Solche Narrheiten können auch sonst nirgends geschehen: nur in Los Angeles. Dort erhielt jetzt die mehr durch ihre Abenteuer als durch ihre Kunst berühmt gewordene Filmdiva Laura L. Gusti die Scheidungsurkunde, die sie von ihrem Gatten Roy D'Arcy trennt. Das wäre an sich nichts Besonderes. Aber Laura wurde von dem gleichen Herrn vor rund 10 Tagen schon einmal durch richterlichen Spruch getrennt. Einen Monat nach der Scheidung heiratete sie Roy D'Arcy aufs neue. Der Traum ist jetzt wieder zu Ende:

„Heute ärgere ich mich, daß ich den Mann zum zweiten Male geheiratet habe. Nur los von ihm! Er ist grausam und gibt mir kein Geld . . ."

So sprach Laura. Freilich behauptet man in eingeweihten Kreisen, daß die Geschichte ein wenig anders liege, denn Roy D'Arcy hat sich jetzt in Lita Grey verliebt, jene Filmschauspielerin, die einst dadurch berühmt wurde, daß sie mit Charlie Chaplin verheiratet war.



Auslandsdentschen-Feier in Potsdam

Siebenbürgermädchen im Festzug.

Der Landesverband Brandenburg des Vereins für das Deutschtum im Ausland feierte am Sonnabend im Potsdamer Lustgarten sein 50jähriges Bestehen. Gruppen aus Elsaß-Lothringen, dem Saargebiet, aus Tirol, Kärnten und Siebenbürgen nahmen in ihren malerischen Trachten an der Feier teil.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

8. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sie sollten unmenschlich reich sein, hieß es. Hatten Reitpferde und Automobil und ließen gleich Arbeiter kommen, um einen Tennisplatz anzulegen, denn ohne den konnte Fräulein Wera nicht leben, wie sie erklärte.

Der alte Waidacher unterhielt sich prächtig, wenn er, breitspurig unter seiner Haustür stehend, dem Treiben da drüben zusah.

„Alles Klimbim," erklärte er dann seiner Nichte gegenüber. „Närrisches Möbelzeug, auf das sich ein ehrlicher Christenmensch, das möchte ich wetten, nicht ohne Gefahr niedersetzen kann. Die Frau Architekt ist eine alte Närrin, die durch Schminke und Puder und Gepiepse noch jung erscheinen will. Der Alte mit seinem Samtrock und der grauen Mähne ein lächerlicher Fatzke."

„Und die Tochter?" frug Liese interessiert. „Die soll ja bildschön sein. Wera heißt sie, glaube ich. Leider konnte ich sie noch nicht zu Gesicht bekommen."

Der Alte machte eine wegwerfende Handbewegung.

„Nichts verloren! Schön? Na, darunter verstehe ich was anderes! Mager und sparrig wie eine Zaunlatte, einen wuschligen Blondkopf, der immer unfrisiert aussieht, und wasserblaue Augen, die sie aufreißt wie'n Hoftor. Klappern kann sie wie ein Papagei und kommandieren wie der selige General. Nimm dir an der gefälligst kein Beispiel, Liese! Denn so'n Getue würde ich hier einfach nicht leiden!"

Sie lachten alle beide. Als aber Liese dann am nächsten Morgen Fräulein Wera in Begleitung ihres Vaters ausreiten sah, blickte sie ihr ganz entzückt nach.

Was der Onkel da nur zusammenredete! Die war ja reizend! Gertenschlank — ja. Aber dabei rassig und vornehm wie eine junge Prinzessin. Und das „wuschlige" Haar leuchtete in der Sonne wie seidiges Gespinst!

Am nächsten Tag grüßten die Mädchen einander. Wieder einen Tag später wechselten sie ein paar Worte über den Zaun. Weiter war der Verkehr bisher nicht gediehen.

Als Liese nun von Hochstätters heimkam und sich am Tor von Ingenieur Herrlinger verabschiedet hatte, fand sie ihren Onkel im Gespräch mit einer schwarzhaarigen, sauber und intelligent aussehenden Person, die neben ihm am Gartenzaun stand.

„Frau Erdmann, die Beschließerin bei der neuen Herrschaft drüben," stellte er vor. „Sie möchten gerne Milch und Butter von uns geliefert bekommen. Und dies hier ist meine Nichte Liese, Frau Erdmann, von der ich Ihnen schon erzählt habe. Die weiß überall in Haus und Hof Bescheid, und wenn ich mal nicht daheim bin, wenden Sie sich nur an sie."

„Ich werde so frei sein." Frau Erdmann verneigte sich etwas geziert und ließ dabei ihre blanken, schwarzen Augen neugierig über Lieses Erscheinung hingehen. Dann ließ sie einen bewundernden Wortschwall über den Waidacherhof los. Herr Waidacher habe sie vorhin ein bißchen in der Wirtschaft herumgeführt. Da käme man ja aus dem Entzücken gar nicht heraus! Alles so sauber und zweckmäßig. Eine wirkliche Musterwirtschaft, ja ja, man sehe eben, daß der Herr seine Sache hier verstünde und ein gescheiter Kopf sei — sie seufzte tief auf.

„Wenn mein Seliger nur halb so viel verstanden hätte, dann müßte ich heute wohl auch nicht bei fremden Leuten mein Brot suchen," schloß sie gedrückt.

„Sie sind Witwe, Frau Erdmann?" frug Liese, nur um etwas zu sagen, denn das Gespräch langweilte sie und ihre Gedanken waren ganz wo anders.

Frau Erdmann nickte.

„Ja, seit drei Jahren. Aber bitte, Fräulein, sagen Sie nicht „Frau Erdmann". Nennen Sie mich einfach „Frau Sofie", wie meine Herrschaft drüben, das klingt gemütlicher. Ach ja — und sehen Sie, die Wirtschaft hier, das griff mir vorhin wirklich ans Herz! Wir hatten nämlich daheim auch einen Hof. Mein Heimathaus. Mein Mann heiratete ein. Aber er war ein schlechter Landwirt, und als meine Eltern rasch hintereinander starben, ging's immer mehr abwärts mit uns, obwohl ich Tag und Nacht arbeitete und meine Arbeit verstand. Denn nicht wahr, es nutzt wenig, wenn der eine Teil arbeitet und der andere sitzt in den Wirtshäusern herum und spielt den Herrn?"

Der alte Waidacher stieß eine leisen Pfiff aus.

„Aha — so einer war Ihr Seliger?"

„Leider! Und nicht wahr, jetzt begreifen Sie's, daß mir vorhin das Herz im Leibe aufging, als ich wieder mal Ackererde roch und einen Kuhstall sah nach so langer Zeit? Das Stadtleben hat mich immer traurig gemacht. Denn das ist einmal wahr: „Glücklich kann man nur auf dem Lande sein!"

„Ganz meine Meinung, Frau Sofie," nickte Waidacher. „Na, kommen Sie nur, so oft Sie mögen, herüber, und wenn Sie was aus der Wirtschaft brauchen — ich stehe immer zu Diensten!"

„Tausend Dank, Herr Waidacher. Aber nun muß ich wahrhaftig gehen, sonst wissen sie drüben gar nicht, was mit mir geschehen ist. Gute Nacht! Und vielen, vielen Dank für alles! Das war wirklich eine gesegnete Stunde für mich arme Haut!"

Waidacher lehnte mit den Armen breit auf dem Zaun und blickte ihr wohlgefällig nach, wie sie flink über die Straße huschte.

Jung war sie gerade nicht mehr — er schätzte sie um dreiundvierzig herum —, aber sauber wie aus dem Ei gepellt, und von der Wirtschaft verstand sie wirklich was! Es war ihm wirklich ein stolzes Vergnügen gewesen, sie in seinem Reich herumzuführen, ihre klugen Bemerkungen zu hören und die helle Bewunderung in ihren blanken, schwarzen Augen zu lesen —.

Gut gelaunt wie selten betrat er dann die Stube, wo Liese eben den Tisch zum Abendbrot gedeckt hatte und die Magd das Essen auftrug.

„Na, Mädel, hast dich gut unterhalten?" fragte er nach einer Weile, den Teller von sich schiebend, und sich behaglich zurücklehnend.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Die Anmeldungen für die deutsche höhere Privatschule müssen bis Sonnabend erfolgen.

Wir machen die hiesige Bürgerschaft auf die Anmeldung der Schüler für die private Deutsche höh. Knaben- und Mädchenschule in Siemianowitz nochmals aufmerksam. Diese findet nur noch bis Sonnabend, den 31. Mai d. Js., in der Zeit von 11½ Uhr bis 12½ Uhr vormittags, im Direktorzimmer der Anstalt, auf der ul. Hutnicza, statt. Mitzubringen sind: Impfschein, Geburtsurkunde bezw. Stammbuch sowie das letzte Schulzeugnis. Bei dem Direktor der Anstalt wird den Eltern Auskunft erteilt welche Schritte sie zu unternehmen haben, um die Erlaubnis der polnischen Schulbehörde zum Besuch der deutschen Privatschule für ihre Kinder zu erhalten. m.

Achtung, Inhaber der Feuermeldestellen.

-o- Obgleich das neue Feuerwehrdepot auf der ulica Pulawskiego in Siemianowitz noch nicht fertig ist, wurden am gestrigen Dienstag die Feuerlöschgeräte aus dem alten Feuerwehrdepot in das neue hinübergeschafft und provisorisch untergebracht. Da die Sirene im alten Depot nicht mehr in Tätigkeit ist, eine Telephonverbindung mit dem neuen Depot noch nicht besteht, und die neue Sirene im neuen Depot noch nicht in Betrieb gesetzt werden kann, weil der elektrische Leitungsanschluß noch nicht fertiggestellt ist, werden die Inhaber der Feuermeldestellen am Orte gebeten, bei eventuellem Ausbruch eines Brandes recht schnell und intensiv in Tätigkeit zu treten.

Haushaltungskursus.

Am 1. September beginnt im Herz-Jesu-Stift in Krol Huta, ul. Katowicka 5, der neue Haushaltungskursus.

Ein vielseitiger Unterricht gibt schulentlassenen jungen Mädchen Gelegenheit, im Kochen, Backen, Einlegen, Wäschebehandlung, sowie in jeder praktischen Arbeit, die notwendigen Kenntnisse zur Führung eines Haushaltes, oder zur Vorbereitung für einen Beruf sich anzueignen.

Die gründliche Ausbildung dauert im Haushaltungskursus 10 Monate. Auch auswärtige junge Mädchen können im Pensionat als Interne Schülerinnen Aufnahme finden. Helle, luftige, gesunde Schlafräume, Unterhaltungs- und Speisezimmer für die Jugend, geben durch moderne Einrichtung dem Pensionat, das Gepräge des freundlichen Familienlebens. Heitere Ausflüge, lehrreiche Besichtigungen, kleine Spaziergänge unterbrechen die fleißigen Arbeitsstunden. Nur „frohes" Schaffen führt zum Ziel.

Anmeldungen für Internat u. Externat vom 1. Juni an, werktäglich von 9—11 Uhr vorm.

Schriftliche Anfragen an die Hausoberin Baronin Reitzenstein, Krol. Huta, ul. Katowicka 5, Herz-Jesu-Stift.

Wozu soll das?

-o- Am letzten Montag brachten die Kinder aus den Minderheitsschulen in Siemianowitz Zettel nach Hause mit etwa einem Dutzend Fragen, die der Vater schriftlich beantworten soll. Gegen diese statistischen Erhebungen ist nichts einzuwenden, soweit sie Schulzwecken dienen. Die Fragen gehen aber über den Rahmen schulstatistischer Zwecke hinaus. Gegen die Fragen über Namen, Alter und Beruf der Eltern wird niemand etwas einwenden. Die Fragen betreffend Nationalität und Staatsangehörigkeit sind nicht erforderlich, da die Erklärung darüber bereits bei der Anmeldung zur Minderheitsschule abgegeben wurde.

Unberechtigt jedoch ist die Frage nach der Umgangssprache der Eltern. Auch darüber ist bereits bei der Anmeldung eine Erklärung abgegeben worden. In dieser Frage muß aber eine verbotene Nachprüfung erblickt werden. Nach Artikel 131 der Genfer Konvention ist eine Nachprüfung verboten.

Ebenso unberechtigt ist die Frage nach dem Arbeitgeber und dem Ort der Beschäftigung des Vaters. Die Schulbehörde hat sehr wohl ein Interesse an dem Beruf des Vaters. Für die Schule ist es aber völlig gleichgültig, bei wem und wo der Vater eines Kindes beschäftigt ist. Die Nachforschungen nach der Arbeitsstelle haben oft genug zu Nachteilen für die deutschen Erziehungsberechtigten geführt.

Die deutschen Eltern werden deshalb gut tun, die Beantwortung dieser beiden letzten Fragen abzulehnen.

Apothekendienst.

Am Feste Christi Himmelfahrt bleibt die Barbaraapotheke auf der ul. Bytomska den ganzen Tag hindurch offen. Bis Sonnabend versieht die Stadtapotheke den Nachtdienst. m.

Ein neues Kultur- u. Aufklärungshaus in Siemianowitz

In recht feierlicher Aufmachung wurden am vergangenen Sonntag die Räume des neuen Kultur- und Aufklärungshauses in Siemianowitz eingeweiht. Das Haus, in welchem zu deutschen Zeiten eine Kinderspielschule untergebracht war, wurde später von der Siemianowitzer Ortspolizei übernommen, wo ein Nebenkommissariat eingerichtet wurde. Den Bemühungen des früheren Ortskaplans Schinawa, jetzt in Lublinitz tätig, gelang es die Räume des Hauses für kulturelle Zwecke zu gewinnen. Mit Unterstützung des Bürgermeisters Herrn Popek, sowie Hüttendirektor Herrn Huffmann wurden die Lokalitäten des kleinen Häuschens neu renoviert und mit allem Komfort eingerichtet. Das Haus selbst ist von einem sehr schönen Garten umgeben und eignet sich für obige Zwecke wie geschaffen.

Am vergangenen Sonntag fand nun die feierliche Einweihung statt. Eingeleitet wurde diese mit einem feierlichen Gottesdienst in der hiesigen St. Antoniuskirche. Nach diesem bewegte sich eine Prozession mit Fahnen nach dem Bestimmungsort. Den Weiheakt selbst übernahm Pater Drewniok. Nachdem nun verschiedene Redner Ansprachen an die Versammelten hielten, sang der polnische Kirchenchor einige Lieder. Zugegen war bei der Einweihung die Geistlichkeit der St. Antoniuskirche, der Bürgermeister, sowie noch eine weitere Anzahl geladener Gäste. Von seiten der Bevölkerung war die Beteiligung eine sehr geringe.

Mit diesem Tage ist das neueingeweihte Häuschen seiner Bestimmung übergeben worden. Dortselbst werden die religiösen, sowie Jugendvereine ihre Sitzungen und dergleichen abhalten. Eine Lesehalle bietet für die Besucher eine ganze Menge Lesematerial. m.

Siemianowitz die rührigste Sportgemeinde

Sämtliche Sportarten triumphieren — Große Faustball- und Handballwettkämpfe auf dem Nullsiebenplatz — Verbandswettspiel: K. S. Domb contra 07 Laurahütte

07 Laurahütte — K. S. Domb.

Ein weiteres Verbandsspiel trägt am morgigen Feiertag (Christi Himmelfahrt) der K. S. 07 in Domb aus. Dieses Treffen ist das erste, welches der hiesige K. S. 07 auswärts austragen wird. Wie wir nun hören, soll nun die Mannschaft reorganisiert werden. Im Sturm soll wieder der frühere Linksaußen Michallik mit von der Partie sein. Sokolowski, der bekanntlich als guter Sturmreißer oftmals genannt wurde, wird den halblinken Posten übernehmen. Dadurch dürfte der Sturm ohne Zweifel eine Verbesserung erfahren. In der Verteidigung wird wieder Machnik mitwirken. Das Spiel verspricht recht interessant zu werden, zumal auch die Domber ihre Mannschaft seit dem letzten Spiel wesentlich verbessert haben. Mit aller Macht werden sie danach trachten, die ersten Punkte an sich zu reißen. Wir können der Nullsiebenmannschaft nur die größte Vorsicht bieten und hoffen, daß sie als würdiger Sieger zurückkehren werden. Sehr wichtig bei diesem Spiel ist der Schiedsrichter. Hoffentlich delegiert die Schiedsrichtervereinigung einen umsichtigen Leiter nach Domb hinaus. Spielbeginn 5 Uhr nachmittags. Vorher treffen sich die Reservemannschaften obiger Vereine. Auch hier dürfte der Kampf ein recht harter sein. Ab 12 Uhr spielen die Jugendmannschaften zusammen. m.

Faust- und Handballwettkämpfe auf dem Nullsiebenplatz.

Den Bemühungen des evangelischen Jugendbundes ist es gelungen, auch in Laurahütte die Meisterschaftskämpfe im Faust- und Handball auszutragen. Diese werden nun am morgigen Feiertag auf dem Nullsiebenplatz ausgefochten. Beteiligt an diesem sind: die Vereine aus Laurahütte, Rosdzin, Nikolai und Königshütte. An diesem Kampftage dürfte nun endgültig der Faustballmeister der evangelischen Jugendbundvereine von Schlesien ermittelt werden. Es steht ganz fest, sicher, daß der hiesige evangelische Jugendbund den ehrenvollen Meistertitel erringen wird. Diese Mannschaft wird zu den letzten Kämpfen in der besten Aufstellung antreten. Die Spiele beginnen nachmittags um 2 Uhr, und dürften sich bis zum späten Abend hinziehen. Da sämtliche Spiele von großer Wichtigkeit sind, dürften diese auch recht interessant von statten gehen. An sämtliche Faustball- und Handballfreunde ergeht die dringende Bitte, zu diesen Spielen recht zahlreich erscheinen zu wollen. Ein interessanter Sport ist auf alle Fälle zu erwarten.

Das diesjährige Verbandssportfest kommt in Anhalt, Kreis Pleß, im Monat August zur Durchführung. m.

Der schlesische Wojewodschaftsmeister in Laurahütte.

Wie bereits berichtet, empfängt am kommenden Sonnabend der hiesige Amateurboxklub zum ersten Male den schlesischen Wojewodschafts-Mannschaftsmeister B. K. S. Kattowitz in Laurahütte als Gast. Diese Veranstaltung soll eine Propaganda für den schönen Boxsport bedeuten. Die Kämpfe werden diesmal in der großen Festhalle im Bienhofpark ausgetragen werden. Die Kattowitzer werden in ihrer stärksten Aufstellung antreten und dürften auch ohne Zweifel als Sieger hervorgehen. Da jedoch die Laurahütter Mannschaft augenblicklich auch in gutem Fahrwasser ist, dürften auch einige Punkte an die Seite des Laurahütter Vereins fallen. Die Hauptkämpfe werden die Paare: Hellfeld — Kroczek, Klarowicz — Gawlik und Wrazidlo — Kowollik liefern. Die weiteren Paarungen sind wie nachstehend:

Vorkämpfe: Tkotz-Kattowitz — Wildner-Siemianowitz; Wieczorek-Kattowitz — Schönemann-Siemianowitz; Suchanek-Siemianowitz — Ciecior-Siemianowitz.

Babykampf: Schönemann 3-Siemianowitz — Lindner-Kattowitz.

Hauptkämpfe: Nebel-Kattowitz — Spallek-Siemianowitz (Federgewicht); Michalski-Kattowitz — Lison-Siemianowitz (Fliegengewicht); Pyka-Kattowitz — Michallik-Siemianowitz (Bantamgewicht); Kroczek-Kattowitz — Hellfeld-Siemianowitz (Federgewicht); Wochnik-Kattowitz — Kandzia-Siemianowitz (Leichtgewicht); Gawlik-Kattowitz — Klarowicz-„Heros" Beuthen (Weltergewicht); Wrazidlo-Kattowitz — Kowollik-Siemianowitz (Mittelgewicht); Ulfig-Kattowitz — Baingo-Siemianowitz (Mittelgewicht).

Die Reihen der Laurahütter wird der südostdeutsche Meister Klarowicz-„Heros" Beuthen verstärken. Man ist wirklich gespannt, wie der Kampf zwischen dem südostdeutschen Meister und dem polnisch-oberschlesischen Meister enden wird. Beginn der Kämpfe um 8¼ Uhr abends. Vorher wird die bekannte Kapelle der Bismarckhütter Musikschule konzertieren. Kein Sportler dürfte sich diese interessanten Kämpfe entgehen lassen.

Daher auf in die Festhalle zu den Boxkämpfen. m.

Internationale Ringkämpfe.

Der Ring- und Kraftsportverein Lurich 08 Siemianowitz veranstaltet, wie bereits berichtet, am Sonntag, den 1. Juni, vormittags, im Garten des Gasthauses „Zwei Linden" und nachmittags im Bienhofpark große internationale Ringkämpfe. Eingeladen sind hierzu namhafte Ringer und Stemmer aus Krakau, Lemberg, Lodz und Deutsch-Oberschlesien. Dieser Tag verspricht eine Sensation für sich zu werden. Insgesamt 150 Starter haben sich bereits zu den Kämpfen angemeldet. Dem verehrten Publikum von Siemianowitz und Umgegend werden bestimmt interessante Kämpfe präsentiert werden. Von 1½—2 Uhr spielt die Polizeikapelle aus Kattowitz bei der Kreuzkirche ein Ständchen, wo nachträglich der Ausmarsch nach dem Bienhofpark erfolgt. Die Kämpfe beginnen vormittags um 9 Uhr im Garten „Zwei Linden". Nachmittags werden die Endkämpfe im Bienhofpark fortgesetzt. Hoffentlich bleibt der Wettergott dem veranstaltenden Verein hold. m.

Meisterschaften der Evangelischen Jugendbündler.

In Gieschewald wurden am vergangenen Sonntag die Faustball- sowie Handballmeisterschaften der evangelischen Jugendbundvereine von Schlesien weiter fortgesetzt. Vom schönsten Wetter begünstigt, nahmen alle Spiele einen interessanten Verlauf und brachten erwartete Resultate. Der hiesige Jugendbund ewies weiter seine gute Form und schlug sämtliche Gegner in den Faustballwettspielen. An den Wettspielen beteiligten sich die Vereine aus Gieschewald, Laurahütte, Rosdzin und Antonienhütte. Pleß war diesmal nicht mit von der Partie. Die Spiele begannen nachmittags um 2 Uhr und endeten am späten Abend. Die Resultate waren wie nachstehend:

Laurahütte 1 — Antonienhütte 1 17:63; Laurahütte 1 — Rosdzin 1 42:60; Laurahütte 2 — Rosdzin 2 48:50; Gieschewald 1 — Rosdzin 1 42:34; Gieschewald 2 — Rosdzin 2 41:19; Gieschewald 1 — Antonienhütte 1 41:52.

Handball: Antonienhütte 1 — Gieschewald 1 5:3; Laurahütte 1 — Gieschewald 1 1:3.

Trotzdem die Laurahütter im Spiel viel besser waren, konnten sie nicht verhindern, daß die Gieschewalder den Sieg an sich gerissen haben. Die Mannschaft wurde von großem Pech verfolgt. Die Tore der Gieschewalder resultierten lediglich nur aus Durchbrüchen. m.

*

Breslaus Kämpfer in Myslowitz.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der K. S. Myslowitz einen internationalen Kampfabend mit erster Breslauer Besetzung. Es starten vier hervorragende Kämpfer der beiden besten Breslauer Boxvereine, Turnverein „Vorwärts" und Polizeisportverein Breslau. Die Sensation dürfte das Aufeinandertreffen des besten südostdeutschen Schwergewichtlers Kessels auf Wocka, der sich in hervorragender Form befindet, sein. Der Gegner Garsteckis (B. K. S.) ist der nach Sänger beste Halbschwergewichtler Lohr. (Polizei Breslau.) Der südostdeutsche Vizeweltergewichtsmeister Cipra trifft auf den Myslowitzer Bara und der südostdeutsche Leichtgewichtsmeister Koch auf Mularczyk. In den weiteren Kämpfen sehen wir Mitglieder von B. K. S. und 06 Myslowitz als Gegner. Moczko IV trifft auf Toika, Nebel auf Masur, Biskup auf Jelinek, Tkotz auf Panherz, Gruca auf Liguda, Berend auf Lesik und Ulfig auf Schottka.

Alles in allem ein hervorragendes Programm, wie es seit langem kein Klub in Oberschlesien gezeigt hat. Die beiden Breslauer Schwergewichte sind in der letzten Zeit durch eine Reihe entscheidender Siege in die vorderste Linie der südostdeutschen Klasse gerückt. Die Preise der Veranstaltung sind volkstümlich gehalten.

Die Jubiläumsuhrenverteilung doch am 1. Juni.

-o- Die Vereinigte Königs- und Laurahütte hat sich nun doch noch entschlossen, die Verteilung der Jubiläumsuhren an etwa 621 Jubilare der Hüttenwerke Laurahütte, Königshütte, Werkstättenverwaltung und der Eintrachthütte am Sonntag, den 1. Juni, vorzunehmen. Das Fest wird eingeleitet mit einem Festgottesdienst in der St. Barbarakirche und anschließend daran findet im Hüttenpark Königshütte die Verteilung der Uhren statt. Außerdem erfolgt eine Bewirtung der Jubilare und Gäste.

Badet nicht an verbotenen Stellen.

Die warme Witterung lockt besonders die Buben nach den Wassertümpeln, um dort baden. Wenn die Zahl der Opfer die alljährlich der Schwimmsport besonders an verbotenen Stellen fordert, berücksichtigt, dann kann man nur den Eltern oder Pflegebefohlenen den guten Rat geben, die Kinder zur größten Vorsicht zu ermahnen, oder ihnen das Baden im Freien ohne Aufsicht zu verbieten. m.

Straßenfreigabe und Straßensperre.

-o- Die Gemeinde Siemianowitz gibt bekannt, daß nach Fertigstellung der Pflasterungsarbeiten die ul. Bytomska von der Michalkowitzerstraße bis zum Parkschacht vom 30. Mai ab wieder für den öffentlichen Räderverkehr freigegeben wird. — Gleichzeitig wird bekannt gemacht, daß ab 30. Mai der Kreuzungspunkt der ul. Bytomska, Michalkowicka und Parkowa wegen Ausführung von Pflasterungsarbeiten für den öffentlichen Räderverkehr gesperrt wird. Die Umfahrung nach Michalkowitz und Baingow kann über die ul. Dombrowskiego und ul. Kosciuszki erfolgen.

Alter Turnverein.

-o- Auf die am Donnerstag, den 29. d. Mts., Christi Himmelfahrt, stattfindende Wanderung des Alten Turnvereins Siemianowitz nach Neudeck wird noch einmal aufmerksam gemacht. Sammelpunkt vor dem Hüttengasthaus um 5,45 Uhr früh; Abmarsch Punkt 6 Uhr.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag nachmittags auf dem Sportplatz des K. S. 07 bei einem Fußballwettspiel der Junioren. Der noch jugendliche Fußballer Geisler vom K. S. „Slonsk" Schwientochlowitz, stürzte unglücklich und holte sich einen komplizierten Beinbruch zu. Der Bedauernswerte wurde mittels eines Autos ins Krankenhaus geschafft. Die Eltern des Verunglückten werden wohl darüber in einen großen Schreck versetzt worden sein. m.

Die Hundesperre aufgehoben.

-o- Nach den beim hiesigen Polizeikommissariat eingeholten Informationen ist die Hundesperre schon seit Anfang dieses Monats in Siemianowitz aufgehoben.

Ein großes Pfingstschießen in Vorbereitung.

Die Laurahütter Schützengilde veranstaltet vom ersten Pfingstfeiertag ab, bis zum 15. Juni auf den neuen Schießständen in Georghütte ein großes Pfingstschießen. Die Vorarbeiten hierfür sind im vollsten Gange. Diese Veranstaltung soll allen denen der anderen Städte, in jeder Beziehung ähneln. Das Programm des Schießens selbst, ist recht umfangreich. Auf den Vorplätzen des Schützenhauses werden Verkaufsstände, Karussells, Schaubuden und dergleichen einen „Lunapark" bilden. Dem Laurahütter Publikum steht somit wieder eine größere Veranstaltung voraus. Interessenten für Standplätze wollen rechtzeitig solche beim Kaufmann J. Dytko, ul. Matejki 12, bestellen. Das genaue Programm werden wir noch näher veröffentlichen. m.

Asphaltierung der ul. Sobieskiego.

Die Pflasterarbeiten auf der ul. Sobieskiego nehmen weiter ihre Fortsetzung. Auch die gesamten Nebenstraßen erfahren eine Neurenovierung. Die ul. Sobieskiego erhält eine Asphaltpflasterung. Bis zur Fertigstellung wird selbstverständlich die Straße für den Wagenverkehr bis auf Widerruf gesperrt. Die Umfahrung erfolgt über die ul. Koscielna bezw. über die ul. Florjana. m.

Weihe der neuen Glocken der St. Antoniuskirche.

Montag früh sind die neuen Glocken auf der hiesigen Station eingetroffen und einstweilen nach der Kesselfabrik überführt. Von dort werden sie am Himmelfahrtstage um 3 Uhr nachm. in feierlicher Prozession von der Pfarrgemeinde abgeholt. Einstweilen werden sie auf dem Hügel an der Kirche ihren Platz finden, wo die Glockenstühle aufgestellt sind. Am Sonntag, den 1. Juni, nachm. 3 Uhr, ist die Weihe, die der Hochwürdige Kapitularvikar Prälat Kasperlik vollziehen wird. Das nähere Programm wird in der nächsten Nummer dieses Blattes mitgeteilt. m.

Mitgliederversammlung.

Am Freitag, den 30. Mai, hält der hiesige Amateurboxklub im Vereinslokal Leopold auf der ul. Sobieskiego eine sehr wichtige Mitgliederversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen nebst verschiedenen anderen Punkten, noch die Veranstaltung am 31. Moi, zur Besprechung. Kein Mitglied darf bei dieser Versammlung fehlen. Beginn 7½ Uhr abends. Freunde und Gönner des Boxsports sind herzlichst willkommen. m.

Ausflug des St. Cäcilienvereins an der Kreuzkirche.

Am Sonnabend, den 31. Mai d. Js., unternimmt der St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche seinen diesjährigen zweitägigen Ausflug in die Bielitzer Berge. Die Abfahrt erfolgt um 15,01 Uhr mit der Hauptbahn. Weiterfahrt von Kattowitz um 16 Uhr bis Bielitz. Hierauf Aufstieg auf die Kamnitzer-Platte. Daselbst wird übernachtet. Am Sonntag früh geht es dann über den Klimczok nach Szczyrk hinunter. Dort Besuch des Gottesdienstes. Nachher kleinere Touren in die nächste Umgebung. Gegen 17 Uhr, Aufbruch, Fußmarsch nach Bistray und von dort Heimfahrt.

Alle inaktiven, wie aktiven Mitglieder, die sich an diesem Ausfluge beteiligen wollen, werden gebeten, bis spätestens Freitag abend diesbezügliche Angaben dem Vorstand geben zu wollen, damit diesem eine glatte Erledigung (Sammelfahrkarte) usw. ermöglicht wird. Nähere Informationen können in der Freitagprobe, 8 Uhr abends, bei Herrn Duda, eingeholt werden. m.

Kino-Ecke.

Kammer-Lichtspiele.

Am Donnerstag bis Sonnabend den 31. Mai, bringt das hiesige Kino „Kammer" ein Programm für alle. Der beste und zündendste, sowie lustigste Film dieser Saison, betitelt „Vater werden ist nicht schwer" über die Leinwand. In den Hauptrollen: Lillian Harwey, Harry Halm. Die Presse schreibt über diesen Film: Geht so bald als möglich hin, ihr werdet brüllen, lachen, zwitschern, schreien, von den Stühlen kippen und den Tag segnen, an dem ihr ihn gesehen habt. Als zweiter Schlager gilt der Sensationsfilm mit dem berühmten Tim Molley im Film: „Der maskierte Beschützer".

Filminhalt des ersten Filmes: Im Mittelpunkt steht — man staune! ein Baby, bei Leibe keine Attrappe, sondern ein lebendiges, bald vergnügt quiekendes, bald unwillig schreiendes kleines Kerlchen, dessen unschuldiges Dasein es zuwege bringt, daß seine verwöhnte jugendliche Adoptiomama, um ihm Unterhalt zu schaffen, in die Fremde geht. Lillian Harvey entledigt sich ihrer Rolle mit der ihr angeborenen Anmut und Verve voll lebenssprühendem Temperament und Laune. Harry Halm ist ein jugendlich, naiver Lebemann der ob seiner plötzlichen unfreiwilligen Vaterschaft recht verdattert dreinschaut. Hans Mierendorfs Detektiv, dessen Dazwischentreten eine Reihe drolliger Situationen und komischer Verwickelungen auslöst, hat ebenfalls gute Momente. Aber auch die Nebenrollen waren fast durchweg gut untergebracht. Die geschickte Regieführung hat die heitern Bildes noch durch interessante Großstadtaufnahmen bereichert. Man beachte das heutige Inserat. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Donnerstag, den 29. Mai. (Christi Himmelfahrt.)

6 Uhr: für die Parochianen.

7½ Uhr: für ein Jahrkind Johann Jasinowski.

8½ Uhr: zum Hlst. Herzen Jesu auf eine bestimmte Intention.

10,15 Uhr: zum Hlst. Herzen Jesu auf die Intention Piec

Freitag, den 30. Mai.

1. hl. Messe für verst. Florentine Szeja.
2. hl. Messe für verst. Eltern und Bruder Prochota
3. hl. Messe für verst. Johanna Stanik.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Donnerstag, den 29. Mai. (Christi Himmelfahrt.)

6 Uhr: in bestimmter Intention.

7½ Uhr: für Familie Kluba, verst. Verwandtschaft Warwas und Halemba und für verst. Ehefrau Francokowiak.

8½ Uhr: für die Parochianen.

10,15 Uhr: für Eheleute Ludwik und Agnes Musiol aus Anlaß der Silberhochzeit.

Freitag, den 30. Mai.

6 Uhr: für die verst. Mitglieder des Vereins der katholischen Polinnen.

6½ Uhr: für verst. Arthur Tunk.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Donnerstag, den 29. Mai. (Christi Himmelfahrt.)

9½ Uhr: Festgottesdienst mit anschl. Beichte und Feier des hlg. Abendmahls. Chor: Ja, wer ein Adler ist, von A. Mendelssohn.

Eröffnung des Schlesischen Sejms

Begrüßung des Wojewoden durch die Kommunisten — Dr. Wolny wieder Sejmmarschall — Dr. Pant I. Vicemarschall — Am Montag Wahl des Wojewodschaftsrates

Kattowitz. Die historische erste Sitzung des zweiten Schlesischen Sejms hat sich weniger bedeutsam in die Geschichte des Parlamentarismns eingeschrieben. Die erste Handlnng bei der Eröffnnng durch den Wojewoden war

die Ausweisnng nnd gewaltsame Entfernnng der zwei kommunistischen Abgeordneten,

die dnrch die Sejmsicherheitswehr hinausgetragen wnrden, als sie nach den ersten Worten des Wojewoden die Zwischenrnfe ertönen ließen:

Fort mit der Faschistenregiernng nnd gebt den Arbeitslosen Brot.

Dies geschah im Auftrage des Wojewoden, obgleich nach unserem Dafürhalten der Wojewode hierzn nicht das Recht hat, sondern dieses Recht steht allein dem Sejmmarschall oder dem Alterspräsidenten zn, falls ersterer noch nicht gewählt ist. Und hoffentlich werden die Abgeordneten dies bei Gelegenheit dem Herrn Wojewoden verständlich machen, daß er hier seine Kompetenzen überschritten habe.

Der Eröffnnugsakt durch deu Wojewoden

Die Tribüne war dicht gefüllt, als kurz nach 12 Uhr der Wojewode Dr. Grazynski im Auftrage des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten, das Dekret des Zusammentritts des Sejms verlas. Er knüpfte daran den Wunsch, daß der neue Sejm seine Aufgaben erfüllen möge und vor allem, daß Zank und Hader aus diesen Räumen sich ausschließen mögen und die Gemeinschaftsarbeit über den Parteigeist siegen möge. Der Wojewode verwies dann auf die Arbeiten, die der zweite Sejm zu erfüllen habe und ging, das muß man sagen, ziemlich lehrhaft dabei vor, so daß der Abg. Machej mit Recht die Zwischenbemerkung machte, daß es ihm überflüssig erscheine, daß der Wojewode soviel Moral predige.

Korfanty als Alterspräsident

Achtnng des Rechts, oberster Grnndsatz in der Demokratie.

Der Wojewode bernft den Alterspräsidenten, — das älteste Mitglied des Sejms ist Abgeordneter Giebel vom Korfantyblock, — der indessen das Alterspräsidium ablehnt, so daß dieses Amt nnnmehr der Abgeordnete Korfanty selbst übernimmt. Er erklärt, daß er 57 Jahre alt sei, und da kein anderer Abgeordneter älter sei, so übernehme er das Präsidium und erklärt, daß die frühere Geschäftsordnnng nnnmehr in ihre Kraft trete. Seine erste Handlnng ist, daß die Türen wieder den kommnnistischen Abgeordneten geöffnet werden nnd diese betreten anch wieder den Saal. Korfanty gedenkt zunächst des Todes des Bischofs Lisiecki und des verstorbenen Abgeordneten Inchellek in ehrender Weise, das Haus erhebt sich von den Plätzen. Als Schriftführer werden die Abgeordneten Motyka (Sozialist) nnd Grnchlikowna (Korfantyblock) bestimmt, nachdem es der Sanator Dr. Witczak ablehnt, sich mit Korfanty znsammenznsetzen.

Der Alterspräsident gedenkt dann der historischen Mission des Schlesischen Sejm, unterstreicht wiederholt mit Nachdruck, daß das Recht oberste Grnndlage jeden Staates sein müsse und nnr, wo das Recht Geltung habe, sei auch der Bestand des Staates gesichert. Die Grundlagen der Demokratie erfordern, daß sich die Abgeordneten den Mehrheitsbeschlüssen unterordnen müssen, und in diesem Sinne wünsche er die Znsammenarbeit zwischen Sejm und Behörden. Aber die Behörden als ansführende Organe müssen die Beschlüsse des Parlaments dnrchführen, das sei oberster Grundsatz. Nur ein gegenseitiges Einvernehmen könne die Arbeiten des Sejms fördern nnd znm Wohle der Volksgemeinschaft gereichen.

Die Wahl des Sejmmarschalls

Um den Klubs die Möglichkeit der Verständigung zu geben, hat der Alterspräsident nach seinen einleitenden Worten eine Unterbrechung der von einer halben Stunde angeordnet, worauf man zur Wahl des Marschalls schritt.

Gewählt wurde mit 44 Stimmen von 47 anwesenden Abgeordneten Rechtsanwalt Dr. Konstantin Wolny, der erste Marschall des Schlesischen Sejms. Ein Stimmzettel ist weiß abgegeben worden, der Kommnnist Wieczorek erhielt 2 Stimmen.

Die Wahl der vier Vizemarschälle erfolgte gleichfalls durch Stimmzettel und zwar erhielten in besonderen Wahlgängen Dr. Pant (Deutscher Klub) 19 Stimmen, gegen 26 weiße Zettel und der Kommunist Komander 2 Stimmen. Die N. P. R. und der Korfantyklub erhielten Rdguszczak mit 26 Stimmen gegen 19 weiße Zettel und Komander wieder 2 Stimmen. Die Sanatoren erhielten Dr. Dombrowski mit 31 Stimmen, Korfanty 1 Stimme und Wieczorek 1 Stimme, der Sozialistische Klub den Abg. Caspari mit 30 Stimmen gegen 17 weiße Zettel.

Zu Schriftführern wurden mit je 45 Stimmen gewählt: Adamek, Sozialistischer Klub; Przybilla, Poboczny, Szulik, Gajdas von den Sanatoren und von der N. P. R., sowie Korfantyblock; vom Deutschen Klub Rojek, Franke und Pawlas.

Damit war die Wahl des Präsidiums vollzogen und der Marschall kündigte an, daß er den Klubs die Verteilung der Kommissionen schriftlich unterbreiten werde, wonach dann die Klubs ihre Mitglieder benennen sollen.

Die Tagesorduung der nächsten Sitzung

Der Marschall kündiat an, daß die nächste Sitzung am Montag, den 2. Juni, nachmittags 3 Uhr, stattfinden werde, an welcher die Wahl des Wojewodschaftsrats vollzogen wird. Auf der Tagesordnung werden die Anträge stehen, die bereits vom Korfantyblock und den Sozialisten eingebracht worden sind

Damit war die erste Sitzung gegen 3 Uhr geschlossen.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Donnerstag. 10,15: Morgenfeier. 12,10: Symphoniekonzert. 16: Vorträge. 17,30: Nachmittagskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde. 22,25: Abendkonzert.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", naklad drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kosciuszki 29